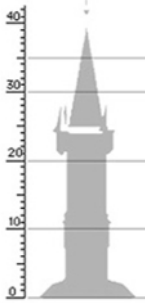
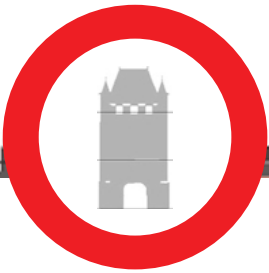


Entwurf

Wahrzeichen - Stadtzeichen - Verkehrskreisel



Neuturm



Neutor



Martins Pforte



Aulturm



Speyrer Pforte

Gibt es ein Kunstwerk welches a) im Verkehrsraum steht, b) den Verkehr nicht beeinträchtigt; c) künstlerisch ansprechend ist und d) gleichzeitig ein Wahrzeichen sein kann. Womöglich in Worms? Das Wahrzeichen der Stadt Worms ist unbestreitbar der Dom. In ihm vereint sich kühne Representanz mit geschichtlicher Bedeutung und dieses in ansprechender Größe und am besten Platz.

An zweiter Stelle steht mit markanter Silhouette der Brückenturm am Rhein. Von nah und fern erfreut sein wuchtiges Äusseres als Tor zur Stadt. Passieren wir ihn fühlen wir uns angekommen. Wo dort früher Besucher staunend vor Toren und Pforten der Stadt Schlange standen dreht sich 2005 der Verkehr.

Nach Fertigstellung von Kreisverkehrsanlagen rund um den historischen Stadtkern und an den Ausfallstrassen wird sich der Kulturausschuss in den nächsten Jahren mit Gestaltungswürfen befassen.

KREISELKUNST und WORMS sind daher ein besonderes Kapitel der Wormser Stadtgeschichte. Sie sind in ihrer Kombination auch typisch für den Nibelungentrend der Stadt.

Will die Stadt ein Wahrzeichen so bietet sich die Neupforte an der Stadtmauer (Fussgängerzone/Lutherplatz) zum wiederaufbau an. Davon hätten Fussgänger und Touristen etwas. Schon vom Bahnhof aus verkündet dieses 34 m hohe Turm; seht her ich bin repräsentativ. In Worms ist Platz für Ideen. Doch die kommen nicht alle Jahre wieder.

Vom pflegeleichten Leistungsgrün bis zur örtlicher Partnerstadtsbeflagung als Schilderbegrüßungswall reichen die viele Entwürfe die zur Diskussion stehen; - ebensoviele Manifestationen heimischer Künstler gibt es.

Allein die Frage der Finanzierung eines einzigen Objektes bereitet Kopfzerbrechen. Für die Stadt ist die finanzielle Last allein nicht zu tragen. Am besten wäre es, die Künstler bringen ihre Sponsoren und Förderer gleich mit oder finanzieren es selbst und schenken es dann der Stadt. it oder finanzieren es selbst und schenken es dann der Stadt.



100 Jahre alt ist der Brückenturm am Rhein. Sein Erbauer Hoffmann hat Abbildungen der Mainzer Pforte als Vorbild. Sein markantes Erscheinungsbild im Nibelungenstil ersetzt den 1689 zerstörten Neuturm. Die fehlende Schiffsbegrüßungsanlage am Rhein.



Den Wasserturm haben viele Wormser in ihr Herz geschlossen. In ihm verbinden sich alle Vorteile eines Stadtzeichens mit dem Charakter eines Leuchturms. Das alljährliche Wasserturm-Strassenfest (13. August) ist Ausdruck einer Beliebtheit die über die allgemeine Bürgerakzeptanz für Bauwerke hinausgeht.

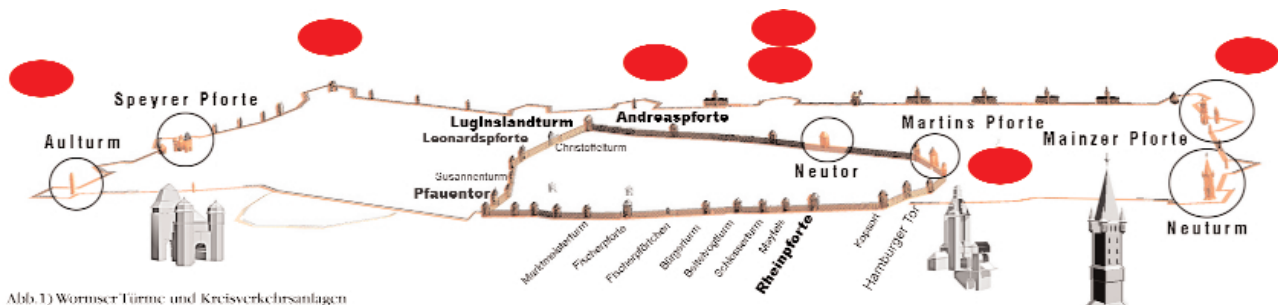


Abb. 1) Wormser Türme und Kreisverkehrsanlagen



Kreisverkehrskunst ist, -kurz gesagt Kunst auf den Verkehrskreisel gebracht. Damit sei die Leitfrage umfahren was denn Kunst sei. Ein Kreiselkunstobjekt ist eben alles um das Mann/Frau herumfahren kann (z.B. wie beim Kat - Rennen um den Dom.)

Stellen wir eine Strassenbahn darauf oder eine bunte Kuh entsteht ein Sockelobjekt.

Das erhebt praktisch jedes Objekt zu einem Kunstobjekt im öffentlichen Raum wenn es nur gross genug dort stände. Für das erweiterte Repertoire der Beliebigkeiten bietet sich das heimische Bad als Inspirationsquelle an. Überdimensionierte Rasierklingen, Wäscheklammern. etc. Sie merken es schon; wir drehen uns im Kreis. Im Zweifelfall wird es schon Kunst sein, -irgendwie, mit Ordnungshütern eine Performance im Schlimmsten Fall ein Happening als Verkehrskontrolle.

Bunt, lustig abwaschbar, pflegeleicht. «so Kreisel as Kreisel can " oder fahren wir noch eine Runde ?.



Der **Kreisel** in Form eines Kreisels ist so besehen die direkte Umsetzung einer verbalen Metapher. **Klaus Krier** der mit diesem Entwurf auf Sponsorensuche ist kennt die Tücken. Originell, bund und fröhlich soll es angenehme Erinnerungen wecken. Mit 7 m will sein Projekt hoch hinaus. Doch bei der Dimensionierung

hört der Spass nun auf und schüttelt Statiker und Ingenieure auf den Plan. Torsionskräfte rütteln an dem windkanaltauglichen Kreiselkörper, anderen die Köpfe.

Die **Nibelungenringe** von **Felix Göttle** (Rathenaustr.) stellen



Begriffspaare da. Die „Ringe der Freundschaft“, der Macht der Liebe haben einen direkten Bezug zur Nibelungenthematik und würden idealerweise in der Nähe des Theaters stehen. etc. Eine ganze Serie schwebender Objekte hat der Künstler digital gekonnt inszeniert. Die Idee ist gut da man als

Tourist sagen kann man habe den Nibelungenring nicht nur gesehen sondern auch als Kreisverkehrsanlage befahren. Eine Installation die Neugierde auf den sagenhaften Nibelungenschatz weckt ist die

Rheingold-installation (Rathenaustraße) von **Bernd Kammer**.



Innovativ ist bestimmt die öffentliche Darbietung von so einer Menge Edelmetall. Der vermutlich größte Batzen Gold der Welt wird zudem mit Licht ins sphärische erhoben. Man stelle sich vor einer geht hin und baut es. Hoffentlich in Worms



.Die "Worms" Würmer von **Yvelle** (Boris Alexander Kehl) sind womöglich auf einen Förderers aus der Touristikbranche angewiesen. Das Kreiselobjekt setzt genau dort an wo touristisches Nachschlagwerk der englischen Sprache versagt. Während in der Übersetzung »Worms« keine Stadt ist sondern etwas anderes,

zeigen Yvelles Würmer genau das was man dabei denkt. Eine handvoll bunter Lindwürmer nähren so die Erwartungshaltung von der humoristischen Seite an eine Stadt die Spass verträgt. **Mo Magic**

"Terminal One" ist ein bereits realisiertes Kreiselobjekt (vor der Martinspforte) Es zeigt Comic-Fahrzeuge die zu einem Haufen aufgetürmt die Parksituation Mitte der 90er parodieren. Die Installation zudem nicht frei an Kritik am Vehikel Auto. Damit ist eigentlich schon vieles aufgezeigt; den kritische Kunst und zudem zeitgenössische von einem jungen Künstler ist selten.



Es überwiegen Deko-objekte die nicht weh tut. **Eckard Schembs** Pferde hingegen grasen kostenneutral den sie sind bislang Leihgabe des Künstlers.

Die **rostigen Pferde** eignen sich ganz von allein die "grüne



Perlenkette" am Pfortenring an. Hierin liegt der Schlüssel zu einem temporären Verständnis von Kunst im öffentlichen Raum. Es braucht keine Kunst die sich ein eigenes Denkmal setzt, es brauchen auch nicht ausgerechnet Drachen sein die um die Gunst buhlen um dann zum Eiertanz durch die

Instanzen antreten. Sollen die Bürger mitgestalten braucht es ein Selbstverständnis der Aneignung des öffentlichen Raumes wie ihn die Künstler mit ihren Werken bereits praktizieren.